

Grazile Behandlungseinheit – großer Komfort

| Dr. Ulrike Hüftlein



Das elegante Aussehen der Einheit trotz üppiger Ausstattung war das, was mir als Erstes aufgefallen ist. Die Beinfreiheit ist eine Wohltat. Ich bin für eine Frau relativ groß und habe jetzt entdeckt, dass ich diese Beinfreiheit all die Jahre vermisst habe, ohne es zu wissen. Jetzt kommt es meiner Körperhaltung und meinem Rücken zugute, dass die Sitzposition weitaus mehr variiert werden kann. Selbst ein Assistent mit nahezu zwei Metern Körpergröße nutzte jede Gelegenheit, um an der Einheit zu behandeln. Er schwärmt von dem Komfort, den die Einheit selbst ihm bietet.

Apropos Komfort, die Patienten fühlen sich durch die vielfältigen Einstellmöglichkeiten ebenfalls sehr wohl. Meine Befürchtung, dass der Stuhl und die ganze Einheit durch die einseitige Belastung bei schwergewichtigen Patienten wackeln könnten, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Alle Funktionen, die geboten werden, arbeiten einwandfrei.

Ein weiterer Pluspunkt ist der funktionsgesteuerte Fußanlasser. Immer einfach zu platzieren, ohne dass die Schläuche zu kurz sind, sich verdrehen oder dem Arbeitssessel im Wege sind. Der Anlass für eine Neuanschaffung war, dass einige Behandlungseinheiten in unserer Praxis in die Jahre gekommen und wir mit den Reparaturen und dem Service nicht mehr zufrieden waren. Da wir seit vielen Jahren ausschließlich an Einheiten mit Schwingentisch gearbeitet haben, war die Entscheidung für die neue E70 S für uns klar. Das ergonomische Arbeiten mit Schwingentischen wurde mir von einem skandinavischen Kollegen vor 15 Jah-

ren nahegelegt. Er sagte, in Skandinavien arbeiteten nahezu 95 Prozent mit solchen Einheiten. Ich bin der Empfehlung gefolgt und habe es nicht bereut. Die Vorteile eines Schwingentisches, verglichen mit einer konventionellen Lösung, sind zahlreich. Für mich zählt in erster Linie die Ergonomie. Wenn man bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen heute in der Praxis überleben will – ohne die Qualitätsanforderungen herunterzuschrauben –

müssen. Die E70 S ermöglicht ein blindes Greifen und Ablegen der Instrumente am Tisch. Sollte durch zu schnelles Ablegen das Instrument falsch liegen, kann es von der Assistentin sofort an die richtige Stelle gelegt werden, da sie ohne Weiteres die Hand- und Winkelstücke erreichen kann. Bevor ich vor 15 Jahren zu Behandlungseinheiten mit Schwingentisch wechselte, kam es bei konzentrierten und intensiven Behandlungen immer wieder vor,

Und wie könnte ich unsere Begeisterung besser

beschreiben als mit folgender Tatsache:

Nach einem halben Jahr haben wir eine zweite, identische Einheit der E70 S gekauft.

Dr. Ulrike Hüftlein, Mitinhaberin der Gemeinschaftspraxis Dr. Ulrike Hüftlein & Dr. Gerold Zeiler



sind äußerst intensive Behandlungssitzungen unumgänglich. Dabei möchte ich nicht immer wieder von meiner Behandlung aufblicken und das richtige Instrument suchen

dass die Motoren beim Ablegen nur unvollständig in die Köcher zurückgelegt wurden und auf dem Boden landeten. Abgesehen davon, dass zahlreiche Bohrer verbogen wurden, sind auch Winkelstücke beschädigt worden. Hand- und Winkelstücke mussten desinfiziert, Bohrer ersetzt, Winkelstücke und Turbinen repariert werden. Der finanzielle und zeitliche Verlust war mit ein Grund, warum ich mich so schnell



Emirates Classic

Hochwertige Zahntechnik.
Made in the Emirates.

Unser Monats-Special!

| IPS e.max 125 Euro
Preis je Einheit, inkl. Modell, Versand und MwSt.



Gültig bis zum 31. Juli 2012, Tag des Auftragseingangs
IPS e.max ist eine eingetragene Marke der Ivoclar Vivadent AG, Liechtenstein

www.whitedental.de

Free call: 0800 1234012

white dental solutions GmbH
Brühl 4, 04109 Leipzig

Tel.: 0341 308672-0
Fax: 0341 308672-20

info@whitedental.de
www.whitedental.de



Global Standard



Emirates Classic



German Premium



Behandlung an der KaVo ESTETICA E70 S.

überzeugen ließ, dass die Schwingen-version die bessere Lösung ist.

Ein aus forensischen Gründen vielleicht noch wichtigeren Aspekt bei der E70 S ist die Hygienefähigkeit. Die Oberfläche ist glatt, ohne Spalten, die Instrumentenaufnahme hat nur leichte, gut abgerundete Vertiefungen und ist abnehmbar und sterilisierbar. Die Schwingenbügel sind abnehmbar. Wenn man bedenkt, wie die Instrumentenköcher bei den Einheiten mit hängenden Schläuchen nach wenigen Jahren aussehen, ist es fraglich, ob diese überhaupt richtig gereinigt und desinfiziert werden können (oder ob das überhaupt gemacht wird).

Seitdem ich mit Schwingentischen arbeite, ist es auch kein einziges Mal vorgekommen, dass ich mich beim versehentlichen Berühren der Instrumente verletzt habe, was durchaus bei den Instrumenten mit hängenden Schläuchen, die in den Köchern steckten, vorgekommen ist.

Die früheren Schwingentischeinheiten hatten den Nachteil, dass die Schwingen zu lang waren. Sie kollidierten des Öfteren mit dem Mikroskop oder der OP-Leuchte.

Um ein zugfreies Arbeiten an den Mikromotoren zu ermöglichen, sind zwei Einrastpositionen eingearbeitet. Dadurch liegt der Motor völlig frei in der Hand und ist wie bei hängenden Schläuchen unbegrenzt beweglich. Dies kommt einem Umstieg auf dieses System sicher entgegen. Ich bevorzuge selbst ein Arbeiten ohne Einrastpositionen, aber mit schwächerer Rückstellkraft. Da diese individuell einstellbar ist, wird das Gewicht des Motors und des Winkelstückes größtenteils von dem Schwingbügel aufgenommen. Dies erlaubt auch längere Präparationen, die für mich weniger ermüdend sind.

Ein Nachteil der neuen E70 S muss noch erwähnt werden. Wenn die Rückstellkraft zu schwach eingestellt ist, kommt es vor, dass der Schlauch nicht weit genug zurückgezogen wird. Der Mikroschalter, der das gerade zurückgelegte Instrument inaktivieren soll, wird nicht erreicht. Dadurch funktioniert das nächste Instrument nicht, weil der abgelegte Motor immer noch aktiv ist und läuft, solange der Fußanlasser betätigt wird. Die bessere Lösung wäre ein Ausschalten der einzel-

nen Schläuche direkt hinter der ersten Einrastposition, da niemand mit so kurz ausgezogenen Schläuchen arbeitet.

Jedoch macht es immer wieder Freude, an der Einheit zu arbeiten, da man alle individuellen Wünsche und Vorgaben vorher programmieren kann. Die Programme für den einzelnen Behandler kann man individuell zusammenstellen. Es muss nicht an den Hand- und Winkelstücken ständig Wasser ein- bzw. ausgeschaltet oder die Geschwindigkeiten vorgewählt werden. Ebenso selten muss auch die Sitzposition des Behandlungsstuhls nachgestellt werden. Diese kann z.B. für den OK oder UK programmiert werden. So hat immer jeder Behandler die für ihn richtige Position voreingestellt. Die Assistentin weiß, was bei der aktuellen Behandlung ansteht und wählt das richtige Programm. Der Patient liegt/sitzt in der richtigen Position, die Antriebsgeschwindigkeiten sind wunschgemäß eingestellt, mit oder ohne Wasser.

Unser Schwingentisch ist mit zwei Mikromotoren und Turbine, Ultraschallhandstück und Mehrfunktions-spritze mit Licht ausgestattet und kann noch um ein weiteres Instrument, wie z.B. eine Polymerisationslampe oder ein Elektrochirurgiegerät, erweitert werden, was sicher in vielen Fällen eine wünschenswerte Option ist. Sehr geschätzt von den Patienten sind die vielfältigen Einstellmöglichkeiten der Liegeposition, vor allem kann man die Kopfstütze für den höchsten Komfort des Patienten schnell und unkompliziert einstellen.

Eine sehr sinnvolle Ergänzung ist die Endofunktion. Sie bedeutet ein externes Gerät und ein Fußpedal weniger. Der intuitive Behandlungsablauf wird nicht unterbrochen, man muss keine zusätzlichen Pedale suchen. Die Möglichkeit, das Drehmoment und die Geschwindigkeit einstellen zu können, hat den Vorteil, dass man nicht unter vielen, sich immer wieder ändernden Feilsystemen suchen muss, sondern gleich die richtige Kraft einfach und schnell vorab einstellen kann.

Die Pflege und Desinfektion der Einheit ist weitgehend automatisiert und macht es für die Assistentinnen sehr viel einfacher. Angefangen von der In-

tensiventkeimung bis zu der Desinfektion des Absaugsystems, ohne dass man volle Eimer mit Reinigungslösungen durch die Praxis tragen muss. Lediglich die Wartezeit von zehn Minuten während der Intensiventkeimung am Freitagnachmittag wird von den Assistentinnen beklagt, vor allem, wenn bis zum Schluss an der Einheit gearbeitet wurde. Die Reinigung bei starken äußeren Verschmutzungen ist durch die abnehmbaren Teile wie Mundspülbecken, Griffe und Instrumentenablage stark vereinfacht.

Insgesamt ist die E70 S eine Einheit, mit der ich gerne arbeite. Eine Eingewöhnungszeit hat es gar nicht gegeben. Die Instrumente wurden in der Reihenfolge angebracht, die ich vorgegeben hatte. Die angenehmen Sitzpositionen, die Beinfreiheit und das intuitive Abgreifen der Instrumente ermöglicht ein flüssiges, müheloses Behandeln. Die Instrumente haben viel Bewegungsfreiheit und können in sehr gut erreich-

bare Positionen gebracht werden. Auch die Assistentin hat eine gute Bewegungsfreiheit und gleichzeitig die Instrumente gut erreichbar in unmittelbarer Nähe.

Meinen optischen Eindruck von der Einheit habe ich eingangs schon erwähnt. Auch wenn ich sie primär wegen des neuen Schwingentisches gekauft habe, war ich positiv überrascht, wie elegant und schlank der Gesamteindruck ist. Wenn man zwei oder mehrere Alternativen hätte, ist für eine Frau ein gutes Design sicher ein entscheidender Faktor.

Die Patienten sind sowohl vom Aussehen als auch vom Komfort sehr angetan und die meisten haben sofort die Neanschaffung bemerkt. Im Übrigen ist das Argument, das viele Kollegen gegen ein Konzept mit Schwingentisch verwenden – nämlich, dass die Instrumente an „Peitschen“ mit Knüppel erinnern, den Patienten direkt ins Auge stechen und bedrohlich wirken –, absolut nicht

zutreffend. In den 15 Jahren, in denen ich mit Einheiten mit Schwingen gearbeitet habe, hat nicht ein einziger Patient solche Bemerkungen fallen lassen; es ist auch keiner vom Stuhl gesprungen. Patienten und Behandler sind also zufrieden. Und wie könnte ich unsere Begeisterung besser beschreiben als mit folgender Tatsache: Nach einem halben Jahr haben wir eine zweite, identische Einheit der E70 S gekauft.

Erstveröffentlichung: DZW 22/11

kontakt.

KaVo Dental GmbH

Bismarckring 39
88400 Biberach an der Riß
Tel.: 07351 56-0
Fax: 07351 56-1488
E-Mail: info@kavo.de
www.kavo.de



ANZEIGE



Cavitron® JET Plus

Ultraschall- und Pulverstrahlgerät

- Minimalinvasives Arbeiten in der Cavitron eigenen „Blue Zone“
- Schafft unvergleichlichen Patientenkomfort im subgingivalen Bereich
- Personalfreier Geräte-Reinigungsmodus
- Funkaktivierbarer Fußschalter

Vereinbaren Sie Ihren kostenlosen Demotermi!



Cavitron®. Stärker als die Konkurrenz!

www.hagerwerken.de

Tel. +49(203) 99269-0 • Fax +49(203) 299283

Scan the Video



